

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Eugen Onegin

**Čajkovskij, Pëtr Il'ič
Puškin, Aleksandr Sergeevič**

Hamburg, [ca. 1879]

15. Mazurka und Scene

[urn:nbn:de:bsz:31-80744](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80744)

Chor.

Bravo, bravo! Monsieur Triquet!
Ganz vortrefflich ist gelungen
Das kleine, reizende Couplet.

Triquet.

2. Couplet.

Que le sort comble ses désirs,
Que la joie, les jeux, les plaisirs,
Fixent sur ses lèvres le sourire!
Que sur le ciel de ce pays,
Étoile qui toujours brille et luit,
Elle éclaire nos jours et nos nuits!
Brillez, brillez toujours, belle Tatjana!

Chor.

Bravo, bravo! Monsieur Triquet!
Ganz vortrefflich ist gelungen
Das kleine, reizende Couplet.

(Triquet dankt, sich verbeugend; überreicht das Couplet knieend
der Tatjana.)

Nr. 15. Mazurka und Scene.

Der Hauptmann.

Messieurs! Mesdames! Zu Ihren Plätzen, bitt' ich,
Im Augenblicke schon beginnt der Cotillon!

(Der Hauptmann reicht Tatjana die Hand zum Tanz. Die
Tanzenden ordnen sich paarweise, Dnegin mit Olga vorn. Lenski
steht nachdenklich hinter ihnen. Nachdem Dnegin mit Olga eine
Tour getanzt, placirt er seine Dame, dann als ob er Lenski
eben erst bemerkte, zu diesem.)

Dnegin.

Und du, du tanzst nicht, Lenski! Du stehst finster,
Gleich wie Child Harold! Fehlt dir was?

Lenski.

Wie so? mir fehlt nichts, ich staune dich bloß an,
Wie redlich du als Freund bist.

Dnegin.

In der That,
Ein solch' Geständniß kommt mir überraschend.
Sag', weshalb schmollest du?

Lenski

(antwortet anfangs ruhig; nach und nach wird der Ton
erbittert, aufgebracht).

Ich schmolten?

Nicht im Mindesten, nur staunend sehe ich,
Wie mit Talent und geistreichem Geschwätz
Du allen Mädchen hier die Köpfschen und die Sinne
Zugleich verdrehst.

(Die Gäste hören allmählig auf zu tanzen, ihre Aufmerksamkeit
auf die Streitenden richtend.)

Klar ist es, dir genügt nicht mehr allein Tatjana,
Als treuer Freund versuchst du zu entreißen mir die
Braut,
Störst ihres Herzens Ruh', um dann zu lachen,
Wenn sie dir traut. O! wie edel bist du!

Dnegin

(ironisch, aber ruhig).

Wie? Von Sinnen scheinst du mir!

Lenski.

Von Sinnen! Du heißest mich von Sinnen!
Welche Sprache, dieses Wort beleidigt mich!
(Man hört auf zu tanzen.)

Chor.

Hört, was giebt es?

Lenski.

Dnegin! Sie sind nicht mehr mein Freund!
Jede Gemeinschaft sei zwischen uns zu Ende.
Ich, ja, ich verachte Sie!

Chor.

Was muß man hören, wie, ein Streit an diesem Orte,
Und es scheint ein ernster Zwist dies Fest zu stören.

Duegin

(Lenskí etwas bei Seite führend).

Hör' Lenski, Unrecht thust du mir in der That.
Man merkte hier, siehst du nicht, zu viel von unserm Streite,
Doch wisse, daß ich keinen Frieden noch und keine Ruhe
gestört,
Und auch in Zukunft nicht stören will.

Lenskí

(immer mehr sich ereifernd).

Und warum hast du ihr die Hand gedrückt, ihr zugestüstert?
Sie lachte, und wurde roth! Was, was hast du gesprochen?

Duegin.

Genug nun, das ist sinnlos, ein Jeder hört uns!

Lenskí

(außer sich).

O, was kummert's mich! Sie haben mich gekränkt!
Satisfaction, mein Herr, verlange ich!

Chor.

So sagt doch, wie's gekommen!

Lenskí.

Nun denn, ich wollte nur, daß Herr Duegin mir erkläre
Sein seltsames Benehmen! doch er verweigert dies zu thun
In Folge dessen hab' ich ihn gefordert!

Larina

(stürzt herzu und wendet sich an Lenski).

O Himmel, welche Scene! Gerade hier in meinem Hause!